

Ährenpost



Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 4

3. Jahrgang

30. April 1982

Mehrzweckgebäude Holflüe

Hans Buck, Präsident der Baukommission

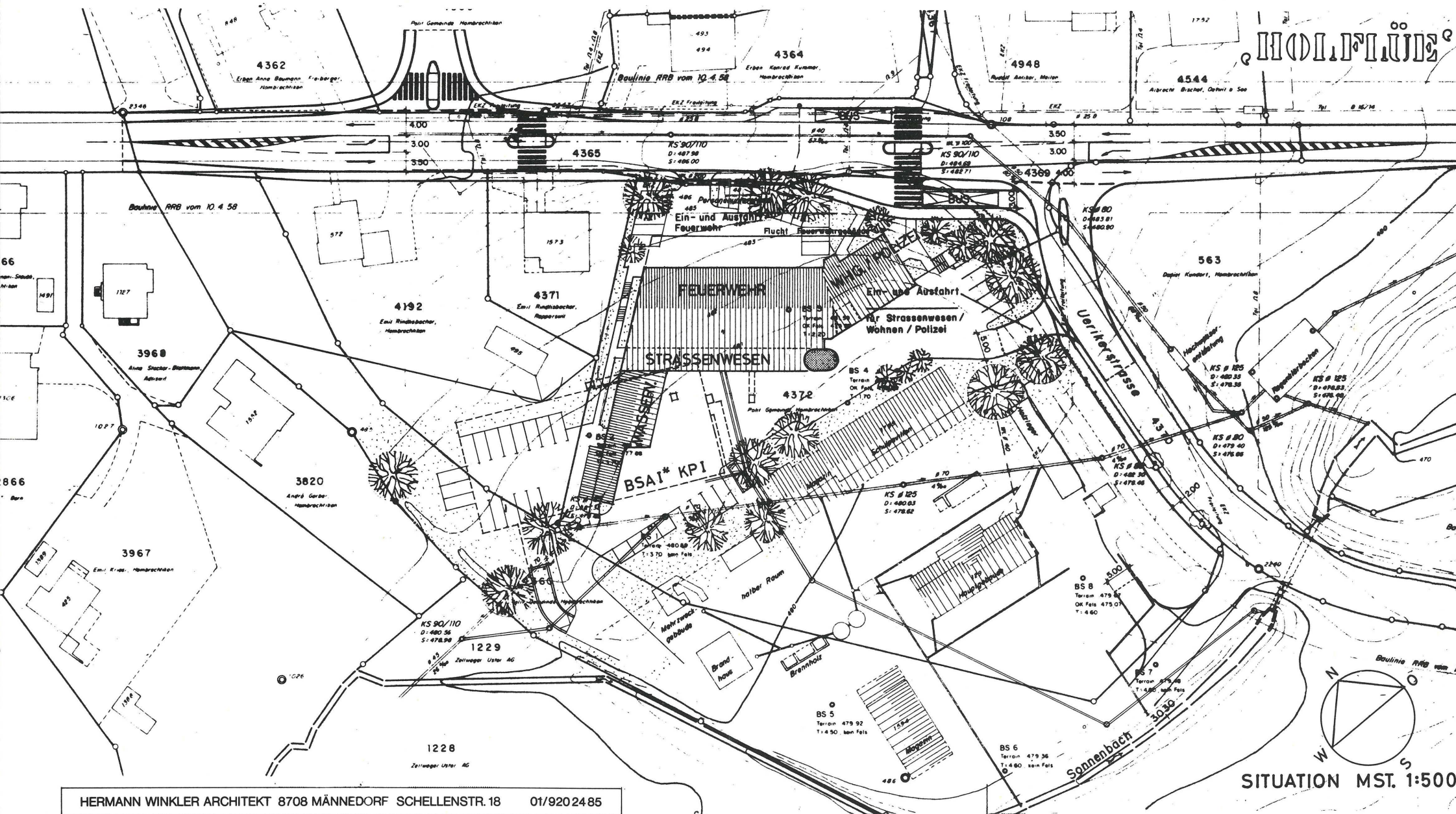
Am 23. Januar 1980 nahm eine vom Gemeinderat eingesetzte Baukommission für das Mehrzweckgebäude Holflüe ihre Tätigkeit auf. Nach der Erarbeitung eines Raumprogrammes aufgrund umfassender Bedürfnisabklärungen und der Durchführung eines Projektwettbewerbes unter kundiger Führung von Architekt Hirzel, Wetzikon, konnte zur eigentlichen Planung geschritten werden.

Die Baukommission wurde nun um drei fachlich ausgewiesene Leute aus den Reihen der Feuerwehr und des Zivilschutzes erweitert, um eine möglichst ausgereifte und gut durchdachte Lösung zu erhalten. In mehreren Sitzungen und Besichtigungen von einigen «Musteranlagen» wurde in angenehmer Zusammenarbeit mit Architekt H. Winkler, Männedorf, das nun vorliegende Projekt mit Kostenvoranschlag erschaffen. Es galt dabei auch, Vorschriften betreffend Einrichtungen und Ausstattungen für die Feuerwehr und den Zivilschutz zu berücksichtigen, damit Beiträge an die recht ansehnlichen Kosten erwirkt werden konnten.

Der errechnete Bruttokredit von 7,768 Millionen Franken fiel höher aus als ursprünglich angenommen wurde. Nach Abzug bereits bewilligter Kredite (Projektierungskredit), von in Aussicht gestellten Beiträgen und eines zu erwartenden ausserordentlichen Beitrages aus dem kantonalen Investitionsfonds dürfte die Nettobelastung der Gemeinde gegen die 5-Millionen-Grenze absinken. Dies ist eine Grössenordnung, die gemäss der Finanzplanung 1981-1983 gut verkraftet werden kann.

Die Bedürfnisfrage wurde bereits in der Ährenpost (24. April 1980, 28. August 1981) und in der Weisung anlässlich der Kreditgenehmigung für die Projektierungsaufträge besprochen. Es sei hier jedoch nochmals erwähnt, dass die Realisierung des Mehrzweckgebäudes Voraussetzung ist, um in der Breitlen für weitere aktuelle Raumbedürfnisse - dazu gehört auch der immer lauter werdende Ruf nach einem zweckmässigen Saal für grössere Veranstaltungen - Platz schaffen zu können.

Architekt H. Winkler und die Vertreter von verschiedenen Interessengruppen sollen nun zu Worte kommen und aus ihrer Sicht zum Projekt und ihren Aufgabenbereichen in der Gemeinde Stellung nehmen können. Mir bleibt nur noch zu wünschen, dass den verschiedensten Anliegen durch eine baldige Verwirklichung dieses grossen Vorhabens Rechnung getragen werden kann.



HOLZMÜLLER

HERMANN WINKLER ARCHITEKT 8708 MÄNNEDORF SCHELLENSTR. 18 01/9202485

SITUATION MST. 1:500

Gedanken des Architekten zum Projekt

Hermann Winkler, Männedorf

Der Bauplatz, das heisst die nördlich dem Zivilschutzzentrum gelegene Restfläche des der Politischen Gemeinde Hombrechtikon gehörenden Areals in der Holflüe ist durch den grossen Höhenunterschied von gegen 6 Metern von der Höhe des Zivilschutzentrums bis zur Feldbachstrasse hinauf gekennzeichnet. - Meine Absicht bestand darin, in dieses steil abfallende Gelände möglichst grosse, ebene und zusammenhängende befahrbare Flächen zu schaffen. Durch die Parallelstellung des Mehrzweckgebäudes zur Feldbachstrasse wird es möglich, dem Gebäude eine Art «Stützmauerfunktion» zu überbinden. - Auf der oberen Verkehrsebene ist die Feuerwehr mit direkter Ausfahrt auf die Feldbachstrasse vorgesehen, während auf der unteren Verkehrsebene der Werkhof mit den Räumen für das Strassenwesen, die Wasserversorgung und der Zivilschutz untergebracht sind.

Für den Architekten stellt sich die Aufgabe, einerseits die grosse Verschiedenartigkeit des Raumprogrammes auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, und andererseits dafür zu sorgen, dass die Betriebsabläufe möglichst optimal erfolgen können. - Das Mehrzweckgebäude, als Zweckbau konzipiert, gliedert sich horizontal gesehen in drei funktionell verschiedene Abschnitte. Der nordwestliche Teil, etwa zwei Drittel der Gesamtlänge, ist als Einstellhalle mit Nebenräumen für Fahrzeuge der Feuerwehr und des Strassenwesens reserviert.

Leicht abgewinkelt, im südöstlichen Drittel, sind der Kantonspolizeiposten und zwei Wohnungen untergebracht. - Der Polizeiposten ist gut auffindbar mit einem separaten Aussenzugang von der Feldbachstrasse (Bushaltestelle) her erreichbar. Die beiden übereinander liegenden Wohnungen sind gegen Süden orientiert und vom Werkhof abgewandt.

Im Untergeschoss befinden sich das Materialmagazin des Samaritervereins, der Kadaverraum, der Gesundheitsbehörde zur Verfügung stehend, sowie Garagen und Abstellräume.

Beim Übergang dieser zwei betrieblich verschiedenen Abschnitte und gewissermassen in Gelenkfunktion tritt der kombinierte Schlauchtrockenturm/Salzsilo als vertikale Dominante in Erscheinung.

Die Bauten sind in konventionellen Materialien, das heisst in verputztem Mauerwerk mit einem Falzziegeldach abgedeckt, vorgesehen. - Rund ein Viertel des Gesamtbauvolumens wird für den Betrachter unsichtbar bleiben, denn es handelt sich um die unterirdisch angelegte Bereitstellungsanlage mit Ortskommandoposten für den Zivilschutz der Gemeinde Hombrechtikon.

Geologische Untersuchungen haben ergeben, dass sich als Standort der tiefergelegene Geländeteil beim Sonnenbach (zwischen dem bestehenden Zivilschutzzentrum und dem projektierten Mehrzweckgebäude) am besten eignet. - Die Bereitstellungsanlage wird so plaziert, dass sie mit ihrer ganzen Grundfläche von ca. 21 x 46 Metern auf einen Felssockel im Bereiche eines ehemaligen Gletscherrandsees zu liegen kommt.

Der Betrieb des bestehenden Zivilschutzentrums wird durch dieses Bauprojekt nicht beeinträchtigt und kann vollumfänglich weitergeführt werden.

Beide Projektteile, bestehend aus dem Mehrzweckgebäude mit Polizeiposten und Wohnungen, sowie der Zivilschutz-Bereitstellungsanlage mit Ortskommandoposten, sind in enger Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Gremien und Behörden entstanden, wobei auch die Erkenntnisse ähnlicher Anlagen mitberücksichtigt wurden.



Das Feuerwehrgebäude Grüningerstrasse, wo die Fahrzeuge heute einsatzbereit untergebracht sind.

Bei der Feuerwehr steht die Zeit nicht still!

Paul Kern, Chef der Materialien

Im Moment vollzieht sich ein enormer Wandel im Feuerwehrwesen, da die seit Jahren angekündigte Reorganisation in der Kantonal-Zürcherischen Feuerwehr in der Realisierungsphase ist. Das oberste Organ, die Kantonale Gebäudeversicherung, stellt auch für die Gemeinde Hombrechtikon speziell in materialtechnischer Hinsicht neue Probleme in den Raum.

Nebst einer neuen, von der Feuerwehr-Kommission bereits überarbeiteten und vom Kanton genehmigten Feuerwehrverordnung, wird beispielsweise verlangt, dass selbst «ländliche» Feuerwehren möglichst rasch mit einem TLF (Tanklöschfahrzeug) ausgerüstet werden sollen. Was ist ein TLF? Hier handelt es sich um eine auf einem Lastwagenchassis montierte, sehr leistungsfähige Hochdruck-Wasserpumpe mit einem Wasserreservoir von 2½ m³ Wasser. Das trotz diesem Gewicht noch vorhandene Zuladungsvolumen erlaubt, nebst Fahrer noch 5 Mann Besatzung, 6 Pressluft-Atemgeräte, Rettungs- und Löschmaterial wie Handfeuerlöscher, Schläuche, Saugschläuche, Beleuchtungseinrichtungen, Pioniermaterial, um nur die hauptsächlichsten aufzuzählen, mitzuführen.

Der grosse Vorteil «Geschwindigkeit» gegenüber dem bisherigen Pikettauto (ohne Wasser) ist bestimmt auch dem Laien verständlich, kann doch innert wenigen entscheidenden Minuten nach Ankunft auf dem Brandplatz ein Schadenfeuer mit dem auch heute noch erfolgreichsten Löschmittel Wasser entweder mit Wassernebel oder Vollstrahl eine Rettung unterstützt und hernach das Feuer bekämpft werden.

Ein grosser Schritt in der Feuerwehr bedeutete vor ca. 35 Jahren die Motorisierung des Piketts, nämlich damals, als sich bekannte Gemeindeglieder und Feuerwehrbegeisterte wie zum Beispiel der Vater von Hch. Stutz, Baumeister, Edy Egli, Schmiedemeister, Charly Häusermann, Bäckermeister usw. zusammensassen und als grosse Neuerung einen Pikett-Anhänger Marke «Eigenbau» kreierten. Die beiden damaligen Jeep-Besitzer Ponato und Meier, Breiten, konnten verpflichtet werden, während Jahren ihre geeigneten Zugfahrzeuge zur Verfügung zu stellen.

Dieses Jahr durfte die Feuerwehr Hombrechtikon einmal mehr mit dem Verständnis und der Grosszügigkeit des Stimmbürgers rechnen, kann sie nämlich durch den Gemeindeversammlungsbeschluss vom 2. April 1982 die bereits an die Firma Vogt getätigte Bestellung für ein TLF aufrechterhalten. Die Feuerwehrleute danken bei dieser Gelegenheit für die Unterstützung.

Was aber unvermeidbar wurde: «Die Feuerwehr platzt räumlich aus den Nähten!»

In welcher Gemeinde am See herrschen noch solche Verhältnisse, wo insbesondere Pikettleute ihre gesamte persönliche Feuerwehrausrüstung mit nach Hause nehmen müssen, keine Parkplätze beim Feuerwehrdepot vorfinden, Fahrzeuge und Rettungsgerätewagen einen halben Kilometer entfernt, für Fahrzeugwartung nicht einmal genügend Vorplätze, noch Service-Einrichtungen oder zum Beispiel Gasgeräte-Retablierungsplätze vorhanden sind?

Nur in Hombrechtikon trifft man auf solche Verhältnisse. Das heisst aber nicht, dass man die gestellten Aufgaben nicht erfüllen kann, denn erste Voraussetzung für einen befriedigenden Einsatz ist die Improvisationsgabe der Mannschaft und des Kadern und die Bereitschaft einzelner, bei sich zu Hause Geräteretablierungen auszuführen. Nur so kann bei Ernstfällen ein Optimum an Effizienz erreicht werden.

Können jedoch solche prekären Raumverhältnisse, nach Erhalt des TLF noch verantwortet werden?



Das Pikett rückt aus.



Bei der Bekämpfung eines Brandfalles.

Eine von Feuerwehr- und Strassenwesen ersehnte Lösung zeichnete sich bereits in der Planungsphase zu einem Mehrzweckgebäude ab. Der beauftragte Architekt H. Winkler aus Männedorf verstand es, auf alle Wünsche möglichst einzugehen und den vier Abteilungen Polizei, Strassenwesen, Zivilschutz und Feuerwehr einen ungehinderten Arbeitsablauf zu gewährleisten. Allein schon der Standort des Gebäudes steht ausser Zweifel. Für die Feuerwehr könnte die durch Lichtenanlage gesicherte horizontale Ausfahrt auf die Feldbacherstrasse nicht optimaler sein. Bei Feueralarm sind für die 15 «Schnellsten» des Piketts Parkplätze unmittelbar bei den Garagen geplant. Die Garderoben neben der Garagenhalle und dem Kommandoraum versprechen auch einen Grosseaufmarsch des 30-Mann-Piketts zu «verdauen».

Eine richtig konzipierte Schlauchpflegetankanlage für 20 Meter lange Schläuche vermag innert 2 Stunden in einer Horizontal-trocknungsanlage mit Wärmerückgewinnung oder im Trocknungsturm energiesparend (ohne Warmluft) 10 Meter lange Schläuche in ein bis zwei Tagen zu trocknen. In dieser Anlage werden auch die Zivilschutzschläuche gepflegt.

Ein grosser «Hit» wird zweifelsohne der Retablierungsraum für Pressluftatemgeräte sein. Mittels Spezialkompressoranlage können die Geräte wieder mit sauberer Atemluft bis 300 atü Druck gefüllt werden. Kein Vergleich zu den heutigen, muffigen, viel zu kleinen Magazinräumen werden die neuen Räume sein, wo zweckmässige Kästen die Uniformen und die nicht aus Kunstfasern hergestellten Ausrüstungsgegenstände vor Mottenfrass geschützt sein werden.

Weitere Lagermöglichkeiten werden nicht nötig sein, da die Absicht besteht, möglichst alles Pioniermaterial, Lösch- und Rettungsmaterial mobil zu lagern, das heisst, das gesamte Feuerwehr-Einsatzmaterial befindet sich dann im neuen Gebäude auf den Fahrzeugen.

Nach Priorität eingestuft wird die Flotte der Feuerwehr-Fahrzeuge wie folgt ausgerüstet sein:

Im Wagen 1, dem Mercedes-TLF, wird das eingangs erwähnte Material eingeräumt.

Im Wagen 2, dem MOWAG, wird die bisherige Einrichtung mit Lösch- und Rettungsmaterial beibehalten, dient diese Einheit doch als sehr wichtige Unterstützung von Wagen 1, speziell auch bei dessen Abwesenheit, zum Beispiel bei Fahrschule, Service usw. Somit kann jederzeit ein möglichst wirkungsvoller Einsatz garantiert werden, allerdings mit dem Nachteil, keinen Wasservorrat mitzubringen.

Der Wagen 3, ein Jeep-Frontlenker mit Allradantrieb, wird - als Ölwehr- und Pionierfahrzeug umfunktioniert - seine bisherige Aufgabe als 2. Fahrzeug verlieren, bietet jedoch den grossen Vorteil, das im ehemaligen, heute sicher museumsreifen Pikettanhänger verstaute Ölwehrmaterial aufzunehmen.

Schliesslich Wagen 4, der kleine, rote Jeep, ein noch rüstiger Veteran, wird hauptsächlich den drei Zügen Uetzikon, Hombrechtikon und Feldbach als Zugfahrzeug für Lösch- und Rettungsgeräte sowie Motorspritzen dienen. Eine Beleuchtungseinrichtung mit Generator und 2 Halogenscheinwerfern ist bereits seit Jahren im Wagen deponiert.

Diese dargestellte Konzeption entspricht, wenn auch nur annähernd, den Forderungen der Gebäude-Versicherung. Sie verlangt grosse Kenntnisse und Begeisterung seitens der freiwillig in der Feuerwehr wirkenden Männer, die es verdienen, dass man mit zeitgemäsem Material eine Brandbekämpfung üben bzw. ausführen kann.

In Hombrechtikon wird aus der Feuerwehr kein Kult gemacht, denn ihre Gemeindeglieder waren schon bei früheren Entscheidungen der Ansicht, dass der wichtigste Grundsatz eines jeden Feuerwehrmannes - *Retten, Halten, Löschen* - nur dann erfüllt werden kann, wenn der richtige Mann mit dem richtigen Material am richtigen Platz eingesetzt wird.



Der Winterdienst - eine der Aufgaben des Strassenwesens



Die vier Strassenwarter:
Von links nach rechts:
Walter Tobler, Arthur Menzi, Hans Kummer und Anton Uhr.

Strassenmagazin im Mehrzweckgebäude

Max Baumann, Strassenprasident

Mit der Verwirklichung des Mehrzweckgebudes ist es möglich, das ganze Strassenwesen (Werkhof) in einem Gebäude unterzubringen. Darin ist eine Werkhalle vorgesehen, welche als Einstellraum für sämtliche Motorfahrzeuge dient.

Die Grösse ist so bemessen, dass auch für ein weiteres Strassenfahrzeug Platz vorhanden ist. Ebenfalls geplant sind Werkbänke, sowie eine kleinere Krananlage für Reparaturen und Wartung von Maschinen, die hauptsächlich für den Winterdienst alljährlich überholt werden müssen.

Im Anschluss an die Werkhalle ist ein einfacher Aufenthaltsraum mit Büro projektiert, mit Überblick auf das ganze Werkhofareal.

Der Waschraum für Fahrzeuge südlich der Einstellhalle dient nicht nur dem Strassenwesen, sondern ebenso der Feuerwehr.

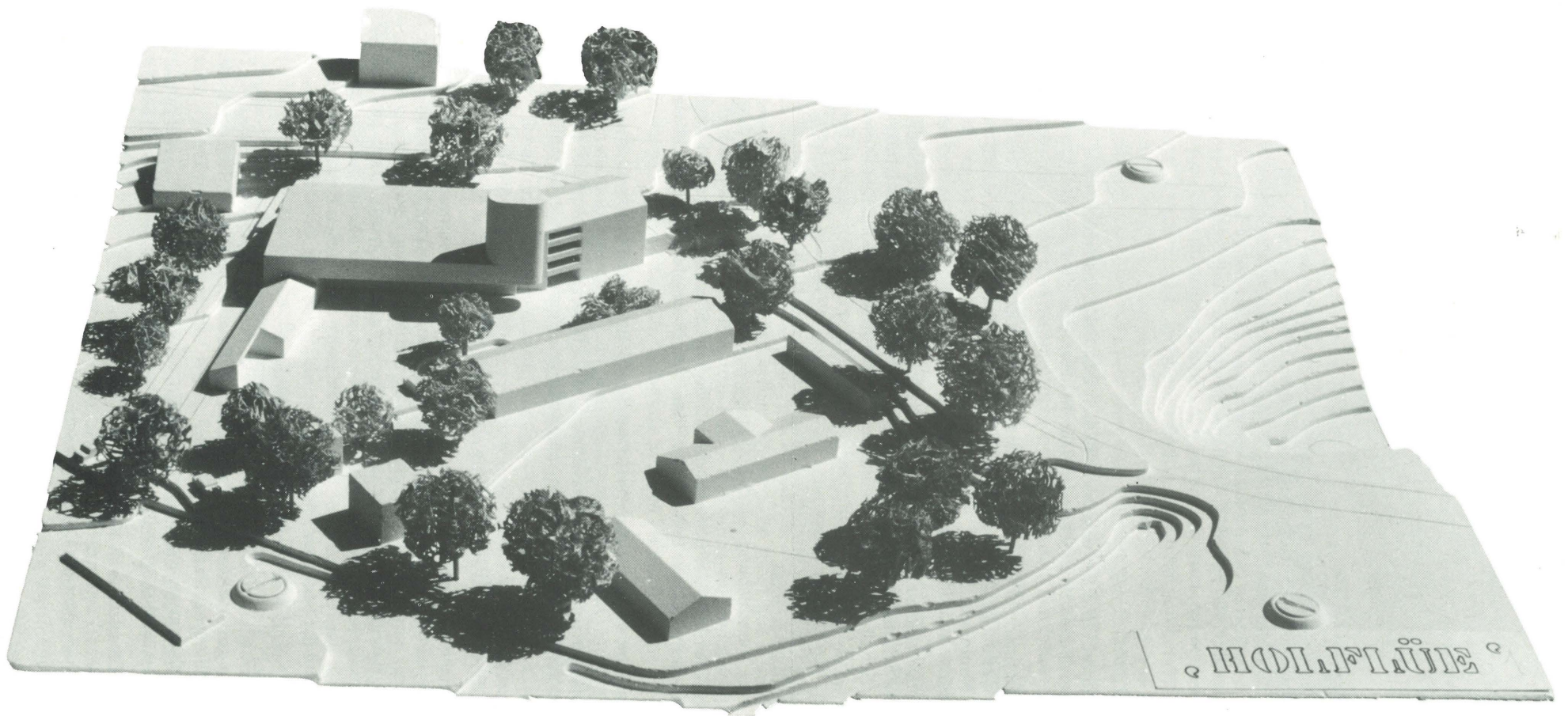
Salzsilo

Einen wichtigen Platz im Strassenwesen nimmt der Winterdienst ein. Vor allem das Streugut für vereiste Strassen (Sand, Salz) sollte so gelagert werden können, dass es möglichst trocken bleibt.

Verschiedene Besichtigungen und Abklärungen betreffend der Salzlagerung ergaben ein eindeutiges Resultat zugunsten des Salzsilos (Trockenlagerung, einfaches und schnelleres Beladen der Fahrzeuge).

Aussenanlagen

Die Zu- und Wegfahrt für das Strassenwesen erfolgt über die Uerikerstrasse, zwischen dem Schulpavillon des Zivilschutzes und dem neuen Mehrzweckgebäude. Der geräumige Vorplatz vor der Einstellhalle bietet Gewähr für genügend Verkehrsfreiheit. Behälter für Kies und Sand, sowie der Unterstand für die Schneepfluge fügen sich gut in die Gesamtanlagen ein, und es ist nur zu wünschen, dass das Mehrzweckgebäude bald realisiert werden kann.



Modellaufnahme des geplanten Mehrzweckgebäudes.
Im Vordergrund die bestehenden Bauten des regionalen Zivilschutzausbildungsplatzes.

Krieg oder Frieden?

Heinz Schramm, Ortschef ad interim

Weder das eine noch das andere kann unsere Regierung massgebend steuern! Das internationale Klima ist merklich kälter geworden. Die nackte Machtpolitik wird nicht mehr getarnt. Der Rüstungswettlauf ist ein Irrsinn. Es ist aber eine Tatsache, die wir nicht vom Tisch wischen können.

Was soll man angesichts solch beunruhigender Umstände tun, wenn man in der Zivilschutzverantwortung steht?

1. Der bauliche Zivilschutz

«Jedem Einwohner seinen Schutzplatz» heisst das altbekannte Schlagwort. Wie ist es nun damit in Hombrechtikon bestellt? Der generellen Zivilschutzplanung (GZP Stand 1981) entnehmen wir, dass für die 6200 Einwohner ca. 5100 künstlich belüftete (ventilierte) und ca. 1100 natürlich belüftete Schutzplätze zur Verfügung stehen. Die 1100 natürlich belüfteten Schutzplätze können nur als Notbehelf betrachtet werden. Es ergibt sich dennoch ein Schutzplatzdefizit von ca. 18%. Da keine gesetzliche Verpflichtung besteht, in bestehenden Gebäuden Schutzräume einzubauen, muss das vorhandene Schutzplatzdefizit durch den Bau öffentlicher Schutzräume abgetragen werden.

2. Der Zivilschutzplan

Aufgrund der Einwohnerzahl und der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte wurde unsere Gemeinde in 12 flächenmässig stark unterschiedliche Blöcke eingeteilt. In jeden Block werden 200 bis 500 Schutzplätze einbezogen.

Die 6 Blöcke mit den Nummern 11-16 umfassen das Gebiet nördlich der Linie Lächlerstrasse-Rütistrasse und bilden das 1. Quartier. Das übrige südlich gelegene Gemeindegebiet, resp. das Quartier 2 besteht ebenfalls aus 6 Blöcken mit den Nummern 21-26. Darin integriert wurde die Zellweger AG mit einer eigenen Betriebsschutzorganisation.

In beiden Quartieren liegen aber zum Beispiel Altbauten ohne Schutzräume, neue Siedlungen mit Schutzplatzüberangebot, öffentliche Schutzräume im Schutzraum (SR) Herrgass, Friedhofgebäude, Heim Brunisberg, Alterswohnheim Breiten, Schulhaus im Eich, Schulhaus Eichberg mit provisorischem Kommandoposten, Schulhaus Tobel, Hoogstraal, SR Hotwiel ganz ungleich verteilt. Zudem fehlt vor allem in den Aussenwachen wie zum Beispiel Lützelsee, Wellenberg, Langenriet, Feldbach und Schlatt das nötige Schutzplatzangebot. Auch die Bereitstellungs-Anlage (BSA) mit sämtlichem Brandschutz- und Rettungsmaterial ist zurzeit in einer Unter-niveaugarage provisorisch eingelagert.

Im Ernstfall ist somit eine Verschiebung der Bevölkerung aus Blöcken mit einem Schutzraumdefizit in solche mit einem Schutzraumüberschuss unvermeidlich - die Lösung dieser Aufgabe liegt jedoch bereits in Griffnähe. Kopfzerbrechen bereitet allerdings der Einsatz von den dezentralisierten Ressourcen und ein behelfsmässiger Kommandoposten, indem nur schwer und infolge Platz- und Materialmangel nicht effizient genug gearbeitet werden kann.

Der Grösse unserer Gemeinde fehlen zum Vollausbau der Zivilschutzeinrichtungen eine BSA (Bereitstellungsanlage), verbunden mit einem Quartier-Kommandoposten, ein Ortskommandoposten für die gesamte Ortsleitung sowie ein Sanitätsposten und die bereits erwähnten öffentlichen Schutzräume in den Aussenwachen. Die Behörden hoffen dabei auf das Verständnis der Stimmbürger, wenn es an die Verwirklichung dieser Bauvorhaben geht.

Mehrzweckgebäude mit Zivilschutzanlage Holflue

Der Gemeinderat kam nach reiflicher Überlegung zum Schluss, dass zusammen mit dem Mehrzweckgebäude die Gelegenheit gegeben wird, den vordringlichen Belangen des Zivilschutzes Rechnung zu tragen. Ein schon lang fälliges Postulat kann nun realisiert werden, nämlich das Herz jeder Zivilschutzorganisation - der Ortskommandoposten samt Bereitstellungsanlage und Quartierkommandoposten. Darin befinden sich dann die gesamten Stabs- und Einsatzdienste. Integriert in diese Anlage werden 30 öffentliche Schutzplätze. Zudem 100 öffentliche Schutzplätze in der Nebenanlage, welche gleichzeitig dem zivilen Gemeinde-Führungstab (ZGF) als Kommandoposten dient (Leitstelle zum Bezirk).

Im Orts-KP und der BSA befinden sich folgende Räumlichkeiten:

Für den Alarm- und Übermittlungsdienst die Telefonzentrale, Alarm- und Senderraum sowie Funk- und Telefonraum. Der Übermittlungsdienst warnt und alarmiert die Bevölkerung bei drohenden Gefahren und dient dem Ortschef zur Übermittlung seiner Anordnungen.

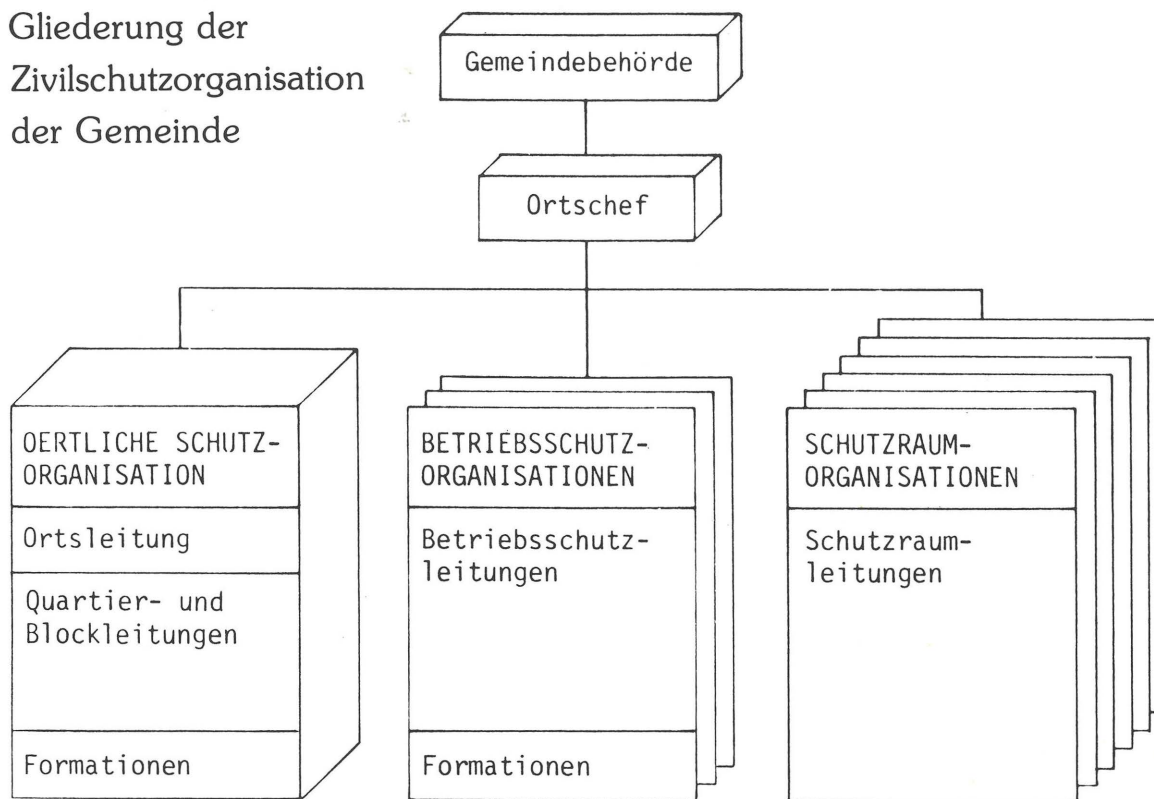
Der Nachrichtenraum für den Nachrichtendienst. Er beschafft sich Nachrichten, wertet sie aus und stellt diese sowohl der Zivilschutzführung als auch den Behörden (ZGF) und den Luftschutztruppen zur Verfügung.

Der Kommandoraum als Einsatzzentrale für Schutz und Rettung.

Als Büro für die Dienst-Chefs dient der Dienstchefraum. Dieser Arbeitsplatz dient den Chefs folgender Formationen:

- Atomarer und chemischer Schutzdienst (ACSD)

Gliederung der Zivilschutzorganisation der Gemeinde



Formationen folgender Dienste:

- Nachrichtendienst
- Übermittlungsdienst
- AC-Schutzdienst
- Pionier- und Brandschutzdienst
- Mehrzweckdienst
- Sanitätsdienst
- Versorgungsdienst
- Transportdienst
- Anlage- und Reparaturdienst

Total Sollbestand:
358 Zivilschutzpflichtige

- Alarm- und Übermittlungsdienst (AI + UemD)
- Nachrichtendienst (ND)
- Pionier- und Brandschutzdienst (PBD)
- Sanitätsdienst (SanD)
- Sicherungsdienst (SID)
- Schutzraumdienst (SRD)
- Versorgungs- und Transportdienst (Vsg + TrpD)
- Maschinenraum mit Notstromaggregat und Brennstoff
- Wassertank mit 26 000 Liter Trinkwasser
- Ventilation
- Technischer Unterhaltsraum für den Anlage- und Reparaturdienst
- Die Küche samt Vorratsraum
- Eine separate Unterkunft mit 21 Liegestellen für Frauen mit den nötigen sanitärischen Installationen
- Der Aufenthaltsraum
- Das Büro für den Orts-Chef und daneben für die Kanzlei
- Ein gemeinsames Büro für den Quartierchef und die Bereitschaftsanlage
- 168 Liegeplätze für den gesamten Ortsleitungsstab und die PBD-Einsatzformationen, unterteilt in 4 Schlafzellen
- Wasch- und WC-Anlagen
- Geräteraum für sämtliche Ressourcen des PBD und der Mehrzweckgruppen mit Motorspritzen Typ I, II und III sowie Kompressoren u. a. m.

Kosten

Die Gesamtkosten für die ganze Zivilschutzanlage, das heisst BSA Typ I* und Orts-KP Typ I belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag auf 2,419 Mio. Franken. Von den Gesamtkosten entfallen ca. 50 % zulasten der Gemeinde, der Rest wird durch Bund und Kanton subventioniert.

Damit dieser wichtige und vordringliche Ausbau der Zivilschutzorganisation verwirklicht werden kann, werden auch Sie dazu aufgerufen, an Ihrem Platz und nach Ihren Möglichkeiten beizutragen, damit dieses Bauvorhaben Wirklichkeit wird. Denn je besser die Zivilschutzorganisation ausgebaut ist, je grösser sind die Überlebenschancen bei einem durchaus möglichen Ernstfall...



WIR STELLEN UNS VOR



Chinderchor Hombrechtikon

Ziemlich genau 10 Jahre sind es her, seit der *Chinderchor Hombrechtikon* zum erstenmal in Erscheinung trat. Die kath. Kirchgemeinde feierte 1972 im April wie jedes Jahr den «Weissen Sonntag», den Tag, an dem die Kinder zum erstenmal die Kommunion empfangen dürfen. Natürlich will man diesen besonderen Tag immer feierlich und kindgerecht gestalten und so wuchs der Wunsch, auch musikalisch Kinder zum Zuge kommen zu lassen. Etwa 20 kleine Sänger probten eifrig und brachten dann am «Weissen Sonntag» 1972 die Kindermesse von Paul Burkhard zur Aufführung. Dieses Erlebnis beeindruckte die Kinder und man wollte unbedingt weitersingen – der Kinderchor war geboren. Heute, 10 Jahre später, sind es 60 Kinder, die in drei verschiedenen Altersgruppen jeden Freitag freiwillig und fast immer vollzählig zu den Proben erscheinen und gemeinsam viel Schönes erleben, aber durch ihren Gesang auch viel Freude weiterschicken.

Im Laufe der vergangenen 10 Jahre durften wir viel erleben. Auftritte in Gottesdiensten, in der katholischen, wie auch in der reformierten Kirche bilden den Grundstein unserer Arbeit. Daneben kommt aber in immer stärkerer Masse auch der weltliche Gesang zum Zuge. Selbstverständlich darf in einer Chorgemeinschaft auch der gemütliche Teil nicht fehlen, dass die Kinder auch dann sehr aktiv sind, versteht sich von selbst. Ein Elternteam sorgt dafür, dass alles in guter Ordnung ist und hilft vor allem auch mit, die nicht geringe, organisatorische Arbeit zu bewältigen. Einige Höhepunkte der vergangenen Zeit:

- 1975 Chorreise ins Fürstentum Liechtenstein
Kinderchorshow am Familienabend der kath. Kirchgemeinde
- 1976 Weihnachtsspiel
- 1978 Uraufführung der «Chindermäss I», die für den Kinderchor komponiert wurde /
1. offenes Weihnachtssingen
- 1979 Erste Einheitspullover /
Mitwirkung am Dekanatstreffen in der Klosterkirche Einsiedeln
Mitwirkung am Jubiläum «10 Jahre St. Niklaus-Kirche» in Hombrechtikon
- 1980 Uraufführung der «Chindermäss II», die auch für den Kinderchor komponiert wurde /
Kleberaktion mit unserem neuen Signet / Mitwirkung beim Jubiläumskonzert in Rütli
- 1981 Herbstlager in der Lenzerheide
Weihnachtsspiel und Weihnachtssingen

Daneben gehören natürlich auch die jährlichen Besuche im Zirkus Knie, im Opernhaus in Zürich, die Einladungen in die Kirchen von Kempraten und Eschenbach und die jährlichen Chlausbesuche zu den Erlebnissen, die unsere Gemeinschaft stärken und uns frohe, unbeschwerte Stunden bereiten.

Der *Chinderchor Hombrechtikon* ist grundsätzlich jedem Kind offen, das Freude am Singen hat, gleich welcher Konfession es angehört. Es geht vor allem darum, eine Gemeinschaft in gutem Geiste zu pflegen, und allen Kindern die Freude am Gesang, an der Musik zu erhalten und zu fördern. Die Proben finden in drei Altersstufen statt, im Saal der kath. Kirche:

FREITAG, 16.30 bis 17.00 Uhr, alle 2.-Klässler
17.00 bis 17.45 Uhr, alle 3.-5.-Klässler
17.45 bis 18.30 Uhr, alle 6.-Klässler und Schüler der Oberstufe

Vor Auftritten werden die Gruppen zusammengefasst, damit, zusammen mit den Instrumentalisten, eine Einheit geschaffen werden kann. Die Mitgliedschaft im Kinderchor ist gratis; für Ausflüge, Pull-over usw. wird je nach finanzieller Lage ein Unkostenanteil berechnet.

Nun feiern wir, wie eingangs erwähnt, in diesem Jahr unseren 10. Geburtstag. Natürlich haben wir uns zu diesem Anlass einiges vorgenommen, nicht nur für uns selbst, sondern selbstverständlich auch für die ganze Gemeinde. Im Laufe dieses Jahres gestalten wir, als Andenken für alle, unsere erste Schallplatte. Als weiteren Höhepunkt führen wir im Dezember 1982 in Hombrechtikon die «Zähler Wienacht» von Paul Burkhard auf. Die Hauptarbeit für dieses Spiel erfolgt im Herbstlager, das in diesem Jahr in Saas-Grund stattfindet. Daneben freuen wir uns, am Jubiläum der Schulgemeinde Hombrechtikon, das im September 1982 stattfindet, teilnehmen zu dürfen. Unsere «ganz normalen» Aufgaben sollen dabei nicht zu kurz kommen und so wird der «Chinderchor Hombrechtikon» des öfteren auch in einer unserer beiden Kirchen im Einsatz stehen, zur Freude für uns, aber auch, so hoffen wir, für alle, die uns zuhören.

SINE MUSICA NULLA VITA - OHNE MUSIK KEIN LEBEN
NULLA VITA SINE MUSICA - KEIN LEBEN OHNE MUSIK

(Für allfällige Auskünfte steht Ihnen der Leiter gerne zur Verfügung: Max Aeberli, Fluhgutstrasse 9, 8645 Kempraten-Jona, Tel. 055 - 27 63 57)

Aktuelles aus der Gemeinde

Konzert des Glarner Musikkollegiums

Für den Musikfreund findet am *Samstag, 8. Mai 1982, um 20.00 Uhr*, in der reformierten Kirche ein besonderer Anlass statt. Unter der Leitung von Rudolf Aschmann spielt nämlich das Glarner Musikkollegium Werke von Antonio Vivaldi, Giov. B. Pergolesi, W. A. Mozart und Ottorino Respighi.

Das Glarner Musikkollegium ist ein ständiges Kammerensemble und setzt sich heute aus Musikern und Musikstudenten vor allem der Ostschweiz zusammen. Das Ensemble musiziert mit grosser Freude die bekannten Werke der Kammerorchesterliteratur und widmet sich besonders erfolgreich der Interpretation wenig aufgeführter Werke aus der Barockzeit und der Moderne (Ur- und Erstaufführungen).

Als Solistin wird an diesem Abend die bedeutende schweizerische Pianistin Verena Pfenninger zu hören sein. Bereits mit sieben Jahren gewann sie an einem Jugendmusikwettbewerb den ersten Preis. Nach Studien in Zürich setzte sie diese in Genf, London und Luzern fort und schloss ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik in Wien mit dem Solistendiplom ab. Seither bestritt sie Konzerte mit den verschiedensten Orchestern. Eine erste Schallplatte mit Werken von Ravel und Chopin ist im Handel, und seit kurzem unterrichtet Verena Pfenninger am Konservatorium in Zürich.

Billette für dieses Konzert sind im Vorverkauf im Landi-Supermarkt erhältlich (42 11 88).

Autorenabend mit Emil Zopfi

Emil Zopfi ist als Sohn einer Textilarbeiterfamilie in Gibswil aufgewachsen. In seinem Roman «Mondmilchsteine» schildert er das Dorf und seine Bewohner aus der Sicht der ländlichen Arbeiterjugend, einer der benachteiligten Gruppen unserer Gesellschaft.

Er selber hat sich zum Computerspezialisten ausgebildet und stellt die Problematik der elektronischen Datenverarbeitung in den beiden Romanen «Jede Minute kostet 33 Franken» und «Computer für tausendundeine Nacht» dar. Sein jüngster und auch bekanntester Roman «Cooperativa oder Das bessere Leben» ist auf grosse Resonanz gestossen. Zwei reizende Kinderbücher («Susanna und die siebenhunderttausend Zwerge» und Musettina, mein Kätzchen») zeigen Zopfi noch von einer anderen Seite.

Emil Zopfi hat sich mit seinen Lesungen in den Schulklassen sehr beliebt gemacht, und es ist zu hoffen, dass nicht nur Erwachsene, sondern auch viele Jugendliche am *Montag, 10. Mai 1982, um 20.00 Uhr*, in die Bibliothek kommen, um den Schriftsteller zu hören und mit ihm zu diskutieren.

Tollwut in Hombrechtikon

In den letzten Wochen wurden im Bereich des Eichwistobels zwei tote Füchse aufgefunden. Die Untersuchung ergab, dass die Tiere an Tollwut erkrankt waren.

Die Gesundheitsbehörde ruft daher die Bevölkerung auf, die Tollwutvorschriften, welche an zahlreichen Waldeingängen angeschlagen sind, zu befolgen. So werden im besonderen die Hundehalter gebeten, ihre Hunde in und entlang von Wäldern an der Leine zu führen. Allfällige Wahrnehmungen von tollwutverdächtigen Tieren sind dem Gesundheitsvorstand zu melden (42 11 48).

Kleidersammlung des Samariterversins

Der Samariterversin Hombrechtikon führt am *Samstag, 15. Mai 1982*, im ganzen Gemeindegebiet von 08.00 bis 12.00 Uhr eine Altkleidersammlung zugunsten der Arbeitsgemeinschaft für Altkleidersammlungen schweizerischer Hilfswerke (Texaid) durch.

Bei den in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Hilfswerken (Schweiz. Rotes Kreuz, Schweiz. Winterhilfe, Schweiz. Arbeiter-Hilfswerk, Caritas Schweiz, Schweizer Kolpingwerk und Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz, HEKS) handelt es sich um Organisationen, die laufend Kleider für ihre Hilfstätigkeit im In- und Ausland benötigen. Neben der direkten Kleiderabgabe sind die «Kleiderlädeli» der Hilfswerke von Bedeutung: sie bieten sozial schwächeren Bevölkerungsteilen gute Kleider zu günstigen Preisen an. Und schliesslich werden aus dem finanziellen Ertrag auch Schwerpunktprojekte der beteiligten Hilfswerke im Inland massgeblich mitfinanziert.

Zusätzliche Säcke sind in allen Filialen des Landw. Vereins Hombrechtikon, in den Molkereien (Tobel, Lächlerstrasse und Herrgass) sowie in Uetzikon bei Frau M. Gyr erhältlich. Weitere Auskünfte erteilt Frau M. Egli, Plattenhof 6 (42 21 93).

Der Samariterversin dankt für Ihre Unterstützung!



VERANSTALTUNGS-KALENDER

Mittwoch, 5. Mai 1982
ganzes Gemeindegebiet
ab 06.30 Uhr

Samstag, 8. Mai 1982
ref. Kirche Hombrechtikon
20.00 Uhr

Treffpunkt Blatten
09.30 bis 11.00 Uhr

Montag, 10. Mai 1982
Gemeindebibliothek
20.00 Uhr

Samstag, 15. Mai 1982
ganzes Gemeindegebiet
08.00 bis 12.00 Uhr

Schulhausplatz neues Dörfli
08.30 bis 11.30 Uhr

Samstag, 29. Mai 1982
vor dem Landi-Supermarkt
07.30 bis 12.00 Uhr

Pneusammlung

Konzert
des Glarner Musikkollegiums
(Solistin: Verena Pfenninger, Klavier)

Altölsammlung

Autorenabend
mit Emil Zopfi

Altkleidersammlung
des Samariterversins Hombrechtikon

Wochenmarkt
(Der Markt vom 1. Mai fällt aus)

Aluminiumsammlung
der Gruppe Energie und Umwelt